



Musik aus dem Schwalbennest

2022 30 Minuten Orgelmusik

Jeweils mit kurzem Auftritt des Trierer Orgelteufelchens. Kostenbeitrag 3 EURO, ermäßigt 2 EURO. Konzertkasse ab 11 Uhr, kein Vorverkauf

20. August 2022 | 11.30 Uhr
Domorganist Josef Still | Trier



BENELUX

Marius Monnikendam

Niederlande
1896-1977
Toccata

Dom Paul Benoit

Benediktiner der Abtei Clerf, Luxemburg
1893-1979
Le Bon Pasteur

Jan Pieterszoon Sweelinck

Amsterdam, Niederlande
1562-1621
Ballo del granduca

Flor Peeters

Antwerpen, Belgien
1903-1986
Aria op. 51

Cor Kee

Zaandam, Niederlande

1900-1997

„Merck toch hoe sterck“ con variazioni

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehnrdorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram schloss sich an. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. In der Gesamtaufnahme der Orgelwerke von Max Reger bei NAXOS ist er mit drei CDs an der Trierer Schwalbennestorgel vertreten.

27. August 2022 | 11.30 Uhr

Frank Mehlfeld | Rapperswil (Schweiz)



Johann Sebastian Bach

1685-1750

Praeludium c-Moll BWV 546/1

Bernardo Pasquini

1637-1710

Variationen per il Paggio Todesco

Alexandre Guilmant

1837-1911

Scherzo c-Moll aus der 5. Orgelsonate op. 80

Louis Vierne

1870-1937

4. Satz „Allegro vivace“ und 6. Satz „Finale“
aus der ersten Orgelsymphonie op. 14

Frank Mehlfeld wurde in Bernkastel-Kues geboren und ist aufgewachsen im Winzerdorf Kesten an der Mosel. Internatserziehung und Abitur am Priv. St.-Josef-Gymnasium in Biesdorf. Studium der Kirchenmusik in Aachen. Master of arts an der Musikhochschule Trossingen, Erasmus-Auslandsemester an der Università degli studi di Roma, weiterführende Studien in Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule der Künste, Zürich und Improvisation an der Hochschule Luzern. Im August 2008 wurde Frank Mehlfeld als Musikdirektor an die Stadtkirche St. Johann in Rapperswil berufen. Dort leitet er Chor und Orchester der Caecilia-Musikgesellschaft. Er begründete auch die Konzertreihe Rapperswiler Orgelherbst und die Ensemble Coro piccolo castello und Camerata castello, die auf barockem und modernem Instrumentarium spielen und die das musikalische Leben über Rapperswil hinaus kulturell bereichern. Von 2011 bis 2020 war Frank Mehlfeld Geschäftsführer der internationalen Stiftung Kulturgut Orgel mit Sitz in Zürich. Eine besondere Vorliebe seiner musikalischen Arbeit gilt neben der Arbeit mit Chor und Orchester den Konzerten für Orgel und Orchester.

3. September 2022 | 11.30 Uhr

Werner Grothusmann

Regionalkantor an der Christkönigkirche Saarbrücken



Carl Philipp Emanuel Bach

1714-1788

Sonate g-moll Wq.70 Nr. 6

- Allegro moderato
- Adagio
- Allegro

Louis-Nicolas Clérambault

1676-1749

Suite du Deuxième Ton

- Plein jeu
- Duo
- Trio
- Basse de Cromorne
- Flûtes
- Récit de Nazard
- Caprice sur les grands jeux

Werner Grothusmann studierte Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule in Essen, Orgel bei Prof. Gisbert Schneider. Seine musikalischen Fähigkeiten in Gesang und Orchesterleitung erweiterte er darüber hinaus bei Prof. Werner Lechte (Düsseldorf). Sein beruflicher Werdegang führte ihn 1981 von Essen an die Dreifaltigkeitskirche in Neunkirchen/Wiebelskirchen, 1989 an die Wendelinus-Basilika in St. Wendel und 1998 an die Christkönigkirche in Saarbrücken, wo er bis 2021 wirkte. Neben zahlreichen Orgelkonzerten führte er als Leiter des Chores der Dreifaltigkeitskirche, des Basilika-Chores, des Chores der Christkönigkirche und des Kammerchores der Region Schaumberg-Blies - später Region Saarbrücken - zahlreiche große oratorische Werke wie Händels Messias, Bruckners Messe in d-Moll, Mendelssohns Lobgesang sowie die Passionen J.S. Bachs auf. 1997 wirkte er bei den „Musikfestspielen Saar“ und 2006 beim Katholikentag in Saarbrücken u. a. mit Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ mit. Darüber hinaus leitete er in mehreren Arbeitsphasen den Diözesanjugendchor des Bistums Trier (u.a. Fauré, Requiem und Rutter, Magnificat). Von 1981 bis 2021 war er außerdem als Regionalkantor im Bistum Trier tätig. In dieses Arbeitsgebiet fällt u. a. die C-Ausbildung für Kirchenmusiker. Hier unterrichtete er die Fächer Chorleitung, Orgel und Klavier.

10. September 2022 | 11.30 Uhr

Christoph Schömig

Regionalkantor an der Basilika Prüm



Naji Hakim

*1956

Trois danses basques

- Zortziko
- Ezpata Dantza
- Fandango

Jesús Guridi

1886-1961

Variaciones sobre un tema vasco

- Tema (Lento, non troppo)
- Variation 1 (Molto tranquillo)
- Variation 2 (Molto assai)
- Variation 3 (Mosso)
- Variation 4 (Allegretto) [Tempo di Zortziko]
- Variation 5 (Andantino)
- Variation 6 (Allegro moderato)
- Variation 7 (Quasi allegretto)
- Variation 8 (Molto moderato)
- Variation 9 (Andantino – Allegro)

Christoph Schömig, gebürtig aus Wesel/Niederrhein, studierte an der Musikhochschule und Universität Köln Schulmusik und Philosophie (I. und II. Staatsexamen) und Kirchenmusik (A-Examen) - Konzertfach Orgel bei Prof. Clemens Ganz, (Diplom der künstlerischen Reifeprüfung). Er vervollständigte seine künstlerische Ausbildung als Orgel Solist in Meisterkursen bei Ton Koopman, Ewald Kooiman, Pierre Perdigon, Daniel Roth, Jean Guillou, Hans Haselböck und als Dirigent bei Prof. Joshard Daus und Prof. Wolfgang Schäfer.

Von 1996 bis 2021 wirkte er als Regionalkantor im Bistum Trier mit Dienstsitz an der Basilika St. Salvator, Prüm. Er ist Dozent für Chorleitung und Orgelspiel in der C-Ausbildung des Bistums Trier. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf der Aufführung zeitgenössischer Orgel- und Chormusik. Eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland als Dirigent und Organist, LP- und CD-Produktionen, sowie Aufnahmen mit dem SWR runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

17. September 2022 | 11.30 Uhr

Domorganist Josef Still | Trier



Gaston Bélier

1863-1938

Toccata pour Grand Orgue (1912)

Olivier Messiaen

1908-1992

Offrande au Saint Sacrement

Christian Sinding

1856-1941

Andante aus dem Klavierquintett op.5

Für Orgel bearbeitet von Max Reger

Maurice Duruflé

1902-1986

Prélude et Fugue sur le nom d'Alain op. 7

24. September 2022 | 11.30 Uhr

André Gold | München und Altötting



Samuel Rousseau

1853-1904

Scherzo (aus: Quinze Pièces pour Orgue)

Sigfrid Karg Elert

1877-1933

Choralimprovisation: „Schmücke dich o liebe Seele“ (aus op. 65)

Percy Fletcher

1879-1932

Festival Toccata

André Gold

*1979

Partita über einen Kirchenchoral

André Gold studierte in Salzburg und München Kirchenmusik sowie Chordirigieren. Seit 1999 ist er Kantor an der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Neuötting.

2015 gründete er den länderübergreifenden euregio oratorienchor. Gold dirigierte nationale und internationale Chöre und Orchester, wie den niederländischen und Berliner Rundfunkchor, die cappella istropolitana Bratislava, die Prager Philharmoniker, die Nürnberger oder Münchner Symphoniker sowie das Mozarteum-Orchester Salzburg.

Er leitet seit 2014 den renommierten Münchner Oratorienchor, den traditionsreichsten und ältesten Konzertchor Münchens und gründete 2017 den semiprofessionellen Kammerchor „cantus aurumque“.

Seit 2019 ist er auch verstärkt als Sänger und Pianist in Konzertreihen des Münchner Kulturgipfels zu hören und wurde 2020 mit dem Kulturpreis des Landkreises Altötting ausgezeichnet. Regelmäßig konzertiert er in den großen Konzertsälen Münchens und Open-Air-Konzerten. André Gold ist auch in Orgelkonzerten im In- und Ausland zu hören und leitet das Orgelfestival zur Wallfahrt, Altötting.

Höhepunkte waren Konzerte auf der Burghauser Burg oder Schloss Dillingen. In Bratislava dirigierte er ein Konzert unter Schirmherrschaft des Präsidenten; in Oberösterreich unterrichtet er das Fach Chordirigieren und hat auch hier mit vielen neuen Ideen das Innviertel bereichert. 2021 wurde ihm vom Fachverband deutscher Berufschorleiter der Titel Musikdirektor verliehen.

1. Oktober 2022 | 11.30 Uhr

Bernhard Marx

Dom St. Blasien im Schwarzwald



DEUTSCH-FRANZÖSISCHE DIALOGUE

Louis Marchand

1669-1732

Dialogue (Paris 1696)

Claude Bénigne Balbastre

1727-1799

Marche des Marseillois et l'Air „Ca ira“ (1792)

Joseph Haydn

1732-1809

„Gott erhalte Franz, den Kaiser“ (Hymne und vier Variationen)

Sigfrid Karg-Elert

1877-1933

Pilgerchor aus dem 3. Akt von Richard Wagners „Tannhäuser“

César Franck

1822-1890

Pièce héroïque (1878)

Bernhard Marx studierte an den Musikhochschulen und Universitäten in Saarbrücken, Freiburg und Paris. Orgelstudium bei Ludwig Doerr (in Saarbrücken und Freiburg), bei Marie-Claire Alain und bei Gaston Litaize in Paris. 1972 – 1975 Stipendiat des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Meisterkurse in Haarlem bei Anton Heiller (Wien) und Luigi Ferdinando Tagliavini (Bologna).

1973 erhielt Bernhard Marx den 3. Preis beim Internationalen Bachwettbewerb in Brügge und 1979 den 2. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Saarbrücken.

Zahlreiche Konzerte, Radio-, Fernseh- und CD – Aufnahmen in Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Großbritannien, Spanien, Portugal, Italien, Österreich, der Schweiz, Polen, USA, Kanada, Mexiko, Brasilien, Uruguay, Argentinien und Japan. Seit 1972 ist er Titularorganist an der Johanneskirche Freiburg i. Br., deren berühmte Metzler-Orgel (III Manuale, 50 Register) 1981 unter seiner Beratung erbaut wurde.

Seit 1979 unterrichtet er als Dozent, seit 1997 als Professor für Orgel, Orgelliteraturkunde und Geschichte der Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg am Neckar.

1987 Ernennung zum Erzbischöflichen Orgelinspektor der Erzdiözese Freiburg und in dieser Funktion zuständig für Restaurierungen, Umbauten und Neubauten von Orgeln. 1997 wurde Bernhard Marx berufen zum Künstlerischen Leiter der Internationalen Domkonzerte St. Blasien an der drittgrößten Kuppelkirche Europas (nach St. Peter in Rom und St. Paul's Cathedral in London). 2011 Ernennung zum Titularorganisten am Dom St. Blasien.



8. Oktober 2022 | 11.30 Uhr
Domorganist Josef Still | Trier



Johann Sebastian Bach

1685-1750

Sinfonia aus der Kantate Nr. 29

(Ratswahlmusik Leipzig 1731; Transkription von Marcel Dupré)

Felix Mendelssohn-Bartholdy

1809-1847

Sonate VI in d-Moll

„Vater unser im Himmelreich“

- Choral
- Andante sostenuto
- Allegro molto
- Fuga (sostenuto e legato)
- Finale Andante

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

